

## Curriculum des Faches Griechisch

JS	Inhalte	methodische Schwerpunkte	Kompetenzen	fächerübergreifende Aspekte	Lehrwerk
8/9 Anf. 10	<p><b>1. Sprache:</b> Akzentlehre (passiv)</p> <p><b>Morphologie:</b> a- / o-Dekl. / Namen (contracta der 1./2. Dekl.): 3. Dekl.: Dental-, Labial-, Gutturalstämme, Stämme auf n und nt mit Partizipien, s-Stämme, Stämme auf -i und -y, Liquida-Stämme, einzelne Wörter) Komparation auch auf -ιωv ohne Nebenformen them. Konjugation (incl. Contracta auf α/ε Demonstrativa Relativa Frage- und Indefinitpronomen korrelierende Pronomen</p> <p><b>Syntax:</b> Satzteilmfunktionen abweichende Kasusreaktion bei Verben Kasusfunktionen Tempusfunktionen Modusfunktionen (ᾶv) Diathese Partizipialkonstruktion (part. coniunctum; gen. abs.; a.c.p.; g.c.p.; prädikatives Partizip) Infinitivkonstruktion (a.c.i.; substantivierter Inf. u.ä.) πρίν + Infinitiv oder Konjunktiv ὥστε + Indikativ oder Infinitiv Negationshäufung Einblick in die Geschichte der gr. Sprache am Beispiel frühgriechischer, klassischer und neutestamentlicher Texte</p>	<p>Lerntechniken Sprachreflexion Methoden der Dekodierung Formenanalyse Techniken der Wiederholung und Übung</p>	<p>metasprachliche Basiskenntnisse Umsetzen von Gehörtem ins Geschriebene Lesen griechischer Texte Basiskenntnisse in Morphologie und Syntax Grundkenntnisse in der Analyse syntaktischer Strukturen Sicherung und Erweiterung von Lerntechniken (Wortschatzarbeit) Methodisch richtiger Umgang mit auftretenden Problemen im Lernfortschritt Erkennen gedankenlogischer Beziehungen Anwendung der Kenntnisse von Wort- und Formenbildungslehre Bedeutung für die Lerntechnik: Nutzen sprachgeschichtlicher Phänomene für die Formenbildung und -analyse Einsicht in die Verwendung der Modi als Mittel hochdifferenzierten Ausdrucks Erkennen von Struktur und Wirkung rhetorischer Gestaltung Entwicklung selbstgesteuerter Strategien zur Problemlösung am Beispiel im Anspruch steigender morphologischer und syntaktischer Gegebenheiten Bereitschaft zum Perspektivwechsel Erkennen kultureller Unterschiede Umgang mit der Fremdartigkeit einer anderen Kultur Entwicklung eines Bewußtseins für die Schwierigkeit, fremdes Denken in Vertrautes zu übertragen, und für die daraus resultierende Notwendigkeit einer Toleranzvorstellung (sprachlicher wie inhaltlicher Bereich) Erkennen der Bedeutung von antiken Vorstellungen für die aktuelle allgemeine Lebenssituation Erkennen der Bedingungen gesellschaftlicher</p>	<p><b>Neugriechisch:</b> Einf. in Grundelemente (vgl. „Basiswortschatz“) <b>Latein:</b> Herleitung möglichst vieler Phänomene (sprachlich wie inhaltlich) in paralleler bzw. kontrastiver Form <b>Deutsch:</b> Wortarten, Wortschatz (Fremdwörter) Aspekte der Wortakoluthie Rezeption (sprachlich, literarisch, kulturell) Theater <b>Geschichte:</b> <b>Erdkunde:</b> <b>Kunst:</b></p>	<p>Kairos Pandora Systemgr.</p>

	<p><b>2. Sachhintergrund:</b>          Mythologie (Grundzüge Ilias, Odyssee, Atriden, Herakles, u.a.)          Mykene und mykenisches Zeitalter          Einblick in die kretische Kultur am Beispiel von Knossos          Griechische Götter / wichtige Heiligtümer (Akropolis in Athen, Delphi, Olympia, Epidauros)          Grundzüge Geschichte des 5. Jhdts. v. Chr. (Athen, Sparta)          Grundzüge der athenischen Verfassung          Grundzüge attischen Rechts          Einblick in das gr. Theater          Attische Feste (Dionysien, Panathenäen)          Grundzüge gr. Kunst (schwarz-, rotfig. Vasenmalerei, Vasenformen, Architektur – dorische/ionische Säulenordnung, Architektur und Politik am Beispiel des Parthenon)          Olympia und die Olympischen Spiele          Einblick in gr. Philosophie (Vorsokratiker, Sokrates, Sophistik, Platon)          Topographie Griechenlands</p>		<p>Organisation - die Rolle der Tradition          Erkennen der gesellschaftlichen Funktion und gesellschaftlichen Bedingtheit von Erziehung          Einsicht in Erziehungsformen der griechischen Antike: Gemeinsamkeiten, Unterschiede, problematische Aspekte          Kenntnis der Bedingungen, die zu individuellem und freiheitlichem Denken und Handeln führen (Persönlichkeitsentwicklung)          Einsicht in das Spannungsverhältnis zwischen politischer Idee und tatsächlicher Umsetzung          Erkennen des Mythos in seiner Funktion als Mittel, für wichtige Fragen menschlichen Lebens methodisch komplexe Lösungsstrategien zu entwickeln          Erkennen der Bedeutung des dialektischen Prinzips als Lösungsstrategie für philosophisch orientierte Grundfragen</p>		
10	<p><b>1. Sprache:</b>          (während der Lektüre)          Kleine Verben          verba liquida          Verba contracta auf-o          Reflexivpronomen          Persönliches Passiv bei intransitiven Verben          Metrik (Grundeinführung)</p> <p><b>2. Sachhintergrund:</b>          Mythologie (Grundzüge Ilias, Odyssee, Atriden, Herakles, u.a.)          Grundzüge gr. Religion,          Grundzüge der athenischen Verfassung          Grundzüge attischen Rechts          Gr. Kunst (gr. Plastik)</p>	<p>Sprachreflexion          Methoden der Dekodierung (hohe Komplexität -&gt; satzwertige Konstruktionen, die von der Muttersprache abweichen, abweichende Kasusreaktion, längere Satzgefüge, abstrakte Inhalte, selbständige Texterschließung)          Formenanalyse</p>	<p>Kennen fundamentaler kulturspezifischer Ausdrucksformen          Umgang mit anspruchsvolleren syntaktischen Strukturen          Vertiefung von Kenntnissen sprachstruktureller Gegebenheiten und ihrer Bedeutung          Kenntnis des agonalen Prinzips als konstitutives Element griechischen Denkens und als Spiegelbild und/oder Anregung zur Selbstreflexion (Spannungsfelder Vernunft/Gefühl, Macht/Recht, Fremd-/Eigenbestimmung, Freiheit/Begrenztheit)          Beurteilung eigener Lebenssituationen in der Auseinandersetzung mit antiken Texten          Vertiefte Einsicht in die Verschiedenartigkeit sprachlicher Strukturen bzw. Funktionen durch</p>	<p><b>Latein:</b>          Herleitung möglichst vieler Phänomene (sprachlich wie inhaltlich) in paralleler bzw. kontrastiver Form  <b>Deutsch:</b>          Wortarten, Wortschatz (Fremdwörter)          Aspekte der Wortakoluthie          Rezeption (sprachlich, literarisch, kulturell)          Theater  <b>Geschichte:</b>  <b>Erdkunde:</b>  <b>Mathematik:</b>          gr. Buchstaben</p>	<p>Kairos          Pandora          Systemgr.          Lektüre:          Ausschnitte (Longos, Daphnis / Hdt., Meisterdieb, Gyges / Lysias, Rede des Euphiletos / Xen., Anabasis / Plat.,</p>

	<p>Gr. Philosophie (Vorsokratiker, Sokrates, Sophistik, Platon)  Rhetorik / rhet. Mittel  Topographie Griechenlands  Literarische Formen (Tragödie, phil. Dialog, Historiographie, Novelle, Märchen, Roman)  Lebenswelt: Glücksvorstellungen, Rolle der Frau in Athen, Alltagsleben  Griechisches Denken im NT</p> <p><b>3. Einführung in Anforderungen und Arbeitstechniken im LK (PK-Ersatz) und GK</b></p>	<p>Techniken der Wiederholung und Übung  Techniken der Textinterpretation (inhaltlich anspruchsvollere zweisprachige Texte)  Projektarbeit mit Originaltexten  Techniken der Ergebnispräsentation</p>	<p>Kontrastierung (Latein /Muttersprache)  Kenntnisse der Verbindung von Griechen- und Christentum  Anwenden von Kenntnissen in der griechischen Kunstgeschichte: Grundbegriffe im Bereich Erkennen der griechischen Kultur als Grundlagenkultur europäischen Denkens  Erkennen der Traditionsgebundenheit und der Verschiedenheit im europäischen Denken und Leben  Erkennen von traditionellen Elementen in Kunst und Literatur Vasenformen und Vasenmalerei / Erkennen von Elementen gr. Kunst in der modernen Architektur  Einsicht in Grundfragen menschlicher Existenz: Spannungsfeld menschliches Handeln - göttliches Wirken / die Frage der Schuld / die Frage der Unüberschaubarkeit der Wirkung menschlichen Handelns  Präsentationstechniken (Kurzreferat, Präsentation, Buchbeiträge)  Fähigkeit zur adquaten Wiedergabe von Originaltexten</p>	<p><b>Kunst:</b>  Umsetzung mythischer Erzählungen  Rezeption gr. Kunst  <b>Religion:</b></p>	<p>Frühdialoge,  Kugelmenschenmythos /  Vorsokratikerfr. /  NT)</p>
--	---	---	--	---	---

#### Schriftliche Lernerfolgskontrollen

1. Klassenarbeiten: Anzahl gemäß Sek. I VO / Fehlergrenzen entsprechend EPA / 50 % der Gesamtjahresnote gemäß Sek. I VO
2. Tests: Vokabeltests, von Beginn an auch als Formentests, Eingang in die Gesamtnote je nach Anzahl, die dem Fachlehrer überlassen bleibt, zwischen 10 und 25% des AT

#### Beurteilungskriterien

- Richtigkeit der Übersetzung im Hinblick auf Morphologie, Syntax und Semantik,
- Angemessenheit der Übertragung in die deutsche Sprache,
- Konzeption, Strukturierung und Präsentation des mündlichen oder schriftlichen Beitrags,
- gezielte Anwendung von Strategien, z. B. Texterschließungsstrategien, Übersetzungsstrategien.